

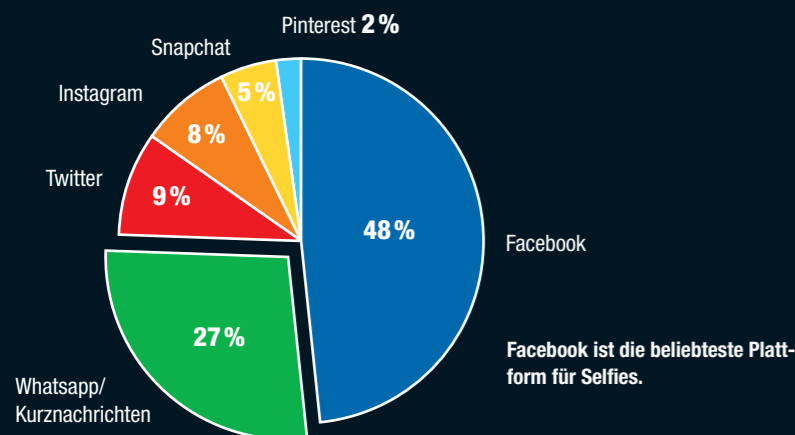
Immer öfter verunglücken Menschen, während sie leichtfertig ein Selfie knipsen – eine tödliche Gefahr? ■ MARINELA POTOR



SOZIALE MEDIEN

# Selfie des Grauens

## Wo werden Selfies hauptsächlich veröffentlicht?



## Tod durch Unfall (weltweit, 2015)



Mehr Menschen sterben beim Posen für Selfies als durch Haiangriffe.

Eine junge philippinische Studentin fiel im Januar 2016 von einem 20-stöckigen Gebäude in Manila, während sie ein Selfie von sich machte. Im April 2016 wurden zwei indische Jugendliche von einem Zug überrollt, während sie Selfies auf den Bahngleisen machten, und im Mai 2016 starb ein 15-jähriger Inder, weil er ein Selfie mit dem Revolver seines Vaters machen wollte – er schoss sich versehentlich in den Kopf. Beim Anfertigen eines Selfies scheinen viele Menschen sämtliche Gefahrensensoren des Körpers zu ignorieren und jegliche Vernunft auszuschalten.

### Mehr Menschen sterben durch Selfies als durch Haiangriffe

Priceonomics, eine Webseite für Datenjournalismus, hat in der bisher weltweit ersten ausführlichen Statistik zu Selfie-Todesfällen die Hintergründe aufgearbeitet und unter anderem festgestellt, dass mehr Menschen durch Selfies sterben als durch Haiangriffe. Während beides im Vergleich zu Flugzeugabstürzen immer noch relativ selten vorkommt, zeigt dies, dass viele Menschen sich für ein Selfie in lebensgefährliche Situationen begeben. In vielen Fällen ist den Selfie-Jägern gar nicht bewusst, welches Risiko sie dabei eingehen. So verstarb ein polnisches Ehepaar im Portugal-Urlaub, weil sie für ihr Foto einen Schritt zu weit nach hinten gingen und dabei in eine tiefe Schlucht fielen. Im US-Nationalpark Yellowstone sterben jedes Jahr Touristen, weil sie beim Selfiemachen zu nah an die Büffel herantreten. Diese Unfälle passieren vor allem, weil die Betroffenen in dem Moment unachtsam sind und ihre unmittelbare Umgebung nicht sorgsam genug wahrnehmen.

Angesichts der steigenden Zahlen an Unfällen müssen wir Selfies nicht nur als harmlose Fotos erkennen, sagt Diplom-Psychologe Tobias Dienlin, Experte für Medienpsychologie der Universität Hohenheim: „Wir wissen alle, dass Haie gefährlich sind, aber viele wissen eben nicht, wie gefährlich Selfies sein können. Man muss Selfies als potenzielle Gefahrenquelle erkennen.“ Einige Länder tun dies bereits und haben an riskanten Stellen Warnschilder aufgestellt. Vor allem in Russland und Indien stehen zahlreiche kreative Verkehrsschilder, die Menschen warnen, Selfies auf Bahngleisen, Booten oder mit gefährlichen Tieren zu machen. Diese beiden Länder widmen sich dem Thema so intensiv, da sich hier bisher die meisten tödlichen Unfälle ergaben.

### Adrenalin kick

Neben den ungewollten Selfie-Unfällen gibt es aber noch eine andere Kategorie von Todesfällen: Menschen begeben sich für das digitale Selbstporträt ganz bewusst in riskante Situationen. Das Ergebnis landet anschließend stolz in sozialen Medien wie Facebook, Instagram oder WhatsApp. Vor allem junge Männer im Alter von 21 Jahren jagen diesem Adrenalin kick hinterher – ein typisch männliches Verhalten. Die sozialen Medien bieten dabei eine ideale Plattform für die Selbstbestätigung. In wenigen Sekunden können Millionen von Menschen auf der ganzen Welt die Heldentat sehen und kommentieren.

Dieses unmittelbare Feedback ist für die Poster so wichtig, sagt Psychologe Dienlin: „Das Veröffentlichen in den sozialen Medien sorgt dadurch, dass ein Riesenpublikum in kürzester Zeit direkte Rückmeldung geben kann, für unmittelbare Anerkennung und Gratifikation. Dies wird als Lob verstanden, was wiederum dazu führt, dass daraus ein gefährliches Verhaltensmuster entsteht.“ Das Feedback spornt natürlich dazu an, immer ausgefallener und riskantere Selfies zu posten. Dies führt in einigen Fällen zum tragischen Tod. So kletterte in Russland ein 17-jähriger Schüler auf das Dach eines neunstöckigen Hochhauses und lehnte sich hier über den Rand. Es sollte im Selfie so aussehen, als ob er herunterfallen würde. Seine Hand rutschte ab, und er fiel.

### Ist riskantes Selfie-Verhalten eine psychische Störung?

Bisher gibt es zwar noch keine wissenschaftlichen Studien, die sich speziell mit Selfie-Risiken beschäftigen, dennoch handelt es sich bei Selfie-Unfällen nur bedingt

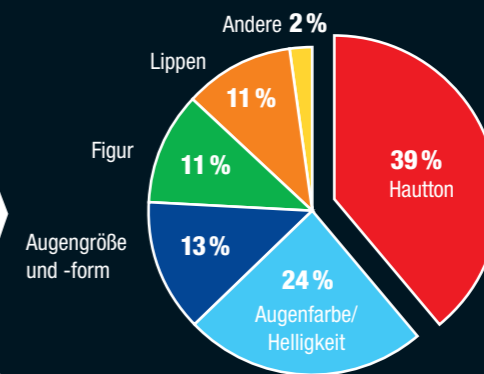
„Wir wissen alle, dass Haie gefährlich sind, aber viele wissen eben nicht, wie gefährlich Selfies sein können. Man muss Selfies als potenzielle Gefahrenquelle erkennen.“

Diplom-Psychologe Tobias Dienlin, Experte für Medienpsychologie der Universität Hohenheim

um ein neues Phänomen. Selfies gab es in Form von Selbstporträts schon bei Rembrandt, und viele Fotografen sind beim Versuch, ein besonders spektakuläres Foto zu schießen, schon gestorben. Neu ist lediglich der Öffentlichkeitsfaktor der Selfies, möglich gemacht durch weltweite soziale Netzwerke. Es liegt daher nahe, hinter riskanten Selfies einen besonders ausgeprägten Drang nach Anerkennung zu vermuten. Eine Handvoll Studien hat bisher den Zusammenhang zwischen Ausprägungen von Narzissmus, Machiavellismus sowie Psychopathie (in der Psychologie auch „dunkle Triade“ genannt) und Selfies untersucht. So hat eine Studie der Ohio State University zu diesem Thema ergeben, dass vor allem Männer, die häufig Selfies auf sozialen Netzwerken veröffentlichen, eher zu Nar-

zissmus, Machiavellismus sowie Psychopathie neigen. Trotzdem reichen die Befunde nicht aus, um riskante Selfie-Knipser als psychologisch gestört einzustufen. Vielmehr handelt es sich dabei um ein Hochrisikoverhalten, nicht aber um eine Psychose. Das macht das Verhalten aber nicht weniger gefährlich. Denn wer sich selbst ständig auf der Social-Media-Bühne inszeniert, verändert und abstrahiert, betrachtet dieses „Ich“ irgendwann nicht mehr als Teil der eigenen Person, sondern als eine weit entfernte Version vom eigenen Selbst. Je weiter weg dieses inszenierte „Ich“ sich anfühlt, umso provokativer oder riskanter wird dann auch das Verhalten. Es wird wahrscheinlich nie möglich sein, Menschen davon abzuhalten, riskante Dinge zu tun. Wer aber in den sozialen Netzwerken Selfie-Stars noch darin

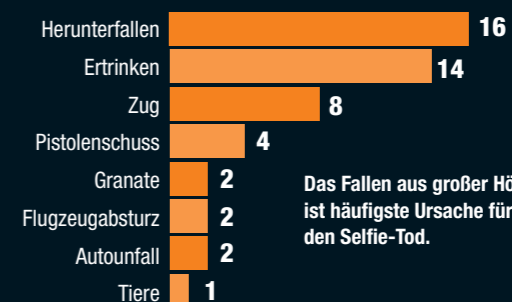
## 14% aller Selfies werden retuschiert. Welche Charakteristiken werden am häufigsten digital verändert?



Beim digitalen Editieren von Selfies wird vor allem das Gesicht retuschiert.



## Wie sterben Menschen durch Selfies?



Das Fallen aus großer Höhe ist häufigste Ursache für den Selfie-Tod.

Quellen: Priceonomics, bit.ly/1Y299ei, Umfrage von Opinion im Auftrag von HTC in Großbritannien, 2013, http://prn.to/1TPKJui

bestärkt, immer gefährlichere Fotos von sich zu posten, trägt zu diesem lebensgefährlichen Verhalten indirekt bei. Es kann deshalb schon helfen, solche Fotos nicht mehr zu „liken“ oder in einem Kommentar darauf zu verweisen, wie riskant es sein kann, solche Selfies zu posten. Gefährliche

Selfies werden dadurch sicher nicht verschwinden, doch je mehr wir uns auch der Risiken von Selfies bewusst werden, umso besser können wir dieses Verhalten einschätzen und so Gefahrenquellen mindern.

whs



## Interview mit Tobias Dienlin

Der Diplom-Psychologe arbeitet an der Universität Hohenheim und ist Experte für Medienpsychologie. Das Interview führte Marinela Potor.

**PCM Was für Charakteristiken hat jemand, der sich ständig (krankhaft) in riskanten Selfie-Posen zeigt?**

**Tobias Dienlin:** Da muss man zunächst differenzieren zwischen Menschen, die Selfies machen, und Menschen, die riskante Selfies machen. Bisher ist es so, dass es hauptsächlich empirische Daten gibt zu Menschen, die Selfies machen, sowie Studien zu Menschen, die dazu neigen, riskantes Verhalten zu zeigen. Wenn man nun diese beiden Forschungslagen zusammenführt, erkennt man dann aber recht schnell, wer denn eigentlich riskante Selfies macht. Die erste Variable, die wir vorfinden, ist Narzissmus, also das Von-sich-selbst-überzeugt-Sein, das Sichselbst-in-den-Mittelpunkt-Stellen. Da sieht man schon an der Definition, dass besonders diese Menschen gerne Selfies machen. Die griechische Mythengestalt Narziss, von der der Name kommt, der sich von seinem eigenen Antlitz im Wasser nicht losreißen kann, ist sozusagen der Vorreiter der heutigen Selfie-Jäger. Gefährliche Selfies machen ferner nicht nur selbstverliebte Menschen, sondern auch diejenigen, die grundsätzlich zu einem riskanten Verhalten neigen.

Das alles muss allerdings nicht automatisch negativ sein. Positiv formuliert könnte man nämlich auch sagen, dass Menschen, die oft Selfies posten, auch einfach zufriedener mit sich und ihrem Äußeren sind. Hinzu kommt, dass Menschen, die viel auf sozialen Medien posten, keine Eskapisten sind, sondern sehr extrovertiert und gesellig.

**PCM Aber sich dafür in Lebensgefahr zu begeben, ist ein extremes Verhalten. Warum machen Menschen das?**

**Tobias Dienlin:** Sie wollen schlichtweg Anerkennung, in der Psychologie auch Gratifikation genannt. Dahinter steckt die

Suche nach Aufmerksamkeit, Belohnung und Lob. Was bei Selfies hinzukommt, ist, dass ein Riesenpublikum innerhalb kürzester Zeit einem direkt Rückmeldung geben kann. Das ist eine sehr starke Rückmeldung, und das wiederum erhöht die Konditionierung, so etwas häufiger zu tun. Wenn jemand also meine riskanten Selfies „likt“ oder lobt, werde ich immer wieder solche Bilder veröffentlichen. Man kann das natürlich auch umkehren. Wenn man merkt, dass jemand ein gefährliches Selfie gepostet hat, sollte man einen kritischen Kommentar darunter verfassen. In der Fotografie ist es auch nicht neu, dass man große Risiken eingeht, um das beste Foto zu bekommen. Auch können wir an Dating-Apps wie Tinder sehen, dass Nutzer, die riskante Selfies hochladen, beliebter sind. Es ergibt also auch sozialbiologisch Sinn, solche Bilder zu posten.

**PCM Es gibt Studien, die den Zusammenhang zwischen antisozialem Verhalten (Narzissmus, Psychopathie, Machiavellismus) und der Anzahl von geposteten und bearbeiteten Selfies aufzeigen. Sind Menschen, die riskante Selfies posten, psychisch gestört?**

Nein, das kann man so definitiv nicht sagen. Die Studien konnten nur eine geringe Verbindung zwischen diesen Störungen und Selfies nachweisen. Statistisch gesehen ist die Chance, dass jemand, der ein riskantes Selfie postet, eine dieser Verhaltensauffälligkeiten aufweist, sehr gering.

**PCM Frauen machen mehr Selfies, warum sind es dennoch vor allem junge Männer, die durch die Selfies umkommen?**

**Tobias Dienlin:** Die Männer sind jung, weil junge Menschen einfach mehr Selfies als ältere Personen machen. Ich vermute darüber hinaus, dass junge Männer einfach mehr zu risikobereitem Verhalten neigen



Psychologe Tobias Dienlin macht ein Selfie in seinem Büro in Hohenheim.

als Frauen. Frauen zeigen sich zudem auf Selfies eher mit Freundinnen, also in einem sozialen Umfeld, während Männer sich allein in extremen sportlichen Aktionen zeigen. Es liegt also wahrscheinlich auch an dem unterschiedlichen Selfie-Verhalten von Männern und Frauen, dass mehr Männer umkommen als Frauen.

**PCM Das Thema „Selficide“ wird aktuell von vielen Medien aufgegriffen. Steckt dahinter auch eine Gefahr, dass das noch mehr junge Menschen zu einem riskanten Selfie-Verhalten treibt?**

**Tobias Dienlin:** Anders als beim Thema „Gewalt in den Medien“ denke ich nicht, dass das für „Selfies in den Medien“ auch zutrifft. Das Thema ist einfach noch neu, und es ist auch noch ein gewisses Maß an Aufklärung nötig. Die Berichterstattung dazu ist auch nicht glorifizierend, sondern warnend, sodass einfach auf die Problematik und die Gefahr hinter diesen riskanten Selfies aufmerksam gemacht wird. Es ist schließlich nicht so, dass diejenigen, die gefährliche Selfies machen, auch sterben wollen. Ich halte es daher für richtig, auf die Gefahrenquellen hinzuweisen. Man kann auch nicht pauschal jedes Risikoverhalten verbieten. Jede menschliche Handlung birgt ein gewisses Risiko, das man bewusst eingeht oder eben nicht. Beim Selfie gilt das Gleiche: Wir sollten große Gefahren meiden und uns dessen bewusst sein, aber das heißt nicht, dass wir keine Selfies mehr machen sollten.